





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augustina
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drogbriefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Stolberg,
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drogbriefe 1745.
7. Stolberg / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drogbriefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drogbriefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Stolberg,
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drogbriefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drogbriefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Stolberg, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drogbriefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drogbriefe. 1742.

87
58
Bey
Dem zwar frühzeitigen/ doch seeligen Eintritt
aus diesem Leben/

Des
Von VOR im Leben und Sterben geliebten
Jünglings/

Christian Gottlob
Birnbaum/

In Orphan. Hal. Ord. I. Lat. Alumni,
Des Hoch- Ehrwürdigen und Hochgelahrten

H E R R N /

Herrn Christian Gottheff
Birnbaums/

Der H. Schrift Doctoris, wie auch Superintendenten und Pastoris
Primarii zu Neuen-Kuppin

Derzlich-geliebtesten Sohnes/

Wollten

Denen Hoch-betrübten Eltern/

Wie auch

Der sämmtlichen Vornehmen FAMILIE,

Als Derselbe

Den 30. Octobr. 1719. in seinem Erlöser sanfft und seelig entschlaffen/

Und darauf den 1. Novembr.

Nach Christblichen Gebrauch zu seiner Ruhe-Statt
gebracht wurde/

wehmüthig condoliren/

Innen Benannte.

H A L L E /

Gedruckt bey Johann Grunerten/ Universitäts-Buchdrucker.



Der Herbst muß jeder Baum die Blätter
fallen lassen/
Wenn er zur Sommers-Zeit auch
noch so Schön geprünt:
Da muß die Erde denn in ihrem Schooß
se fassen/
Was ihm sonst bis hieher zu seinem Schmuck gedient.

Da siehet man/ wie er ikt alles das verlieret/
Womit ihn die Natur aufs herrlichste gezieret.
Und so spielt selbige nicht nur mit Creaturen/
Die uns zum Ruh und Dienst von Gott erschaffen sind:
Gott machts auch so mit uns/ in denen man noch Spu-
ren

Des Schönen Ebenbilds/ so wir verschepket/sind't.
Denn wenn wir oftermahls erst nach den Früchten fragen/
So sehn wir schon den Baum zu seinem Grabe tragen.
Nun dis **W D H L B C E R J G E R** willst Du uns iko leh-
ren/

Da Dich dein Gärtner ikt aus diesem Garten schwingt
Nach jenen Freuden-Orth/ woselbstien ohn Aufhören
Das Heer der Gläubigen das Hallelujah singt.
Gott gebe/ daß auch wir/ wenn wir der Welt entnom-
men/
Bald an den Orth/ wo Du ikt Früchte trägst/ hin kom-
men.

Dieses wenige wollte seinem im Leben Werth-geschäftten Commilitoni
aus schuldißten Beyleyd hinzu setzen,

Christianus Polycarpus Tange/
Berol. March.

Sonnet.

Verschüttert doch/ und schäzet euer Leben/
Nicht länger als im Herbst den Morgen-Dufft;
Kaum seht ihr den in einer dunkeln Luft/
So muß er schon den Augen Abschied geben.
Die Blumen so ihr Wesen hoch erheben/
Verblühen sich/ wenn die Verwesungs-Klufft
Dem einen Pracht zur schnellen Faulung rufft/
Um die sie/ wie ums Licht die Mücken schweben.
So fällt die Blüth' auch schöner Jugend ab/
Und reißt zugleich die Hofnung mit ins Grab.
Hier welcket auch die Rose grüner Jahre:
Ein junges Herz erstarr't im Todes-Eiß/
Doch gnug daß es den Weg zum Himmel weiß/
Fault gleich der Leib auf seiner Todten-Baare.

Hiermit wollte denen Hochbetrüben Eltern und Angehörigen
gehorsamt condoliren, des Seelig Verstorbenen Con-
tubernalis,

Johann Friedrich Ernst Schilling,
Gissa-Haffus.

Wein GOTTLOB/ wer heist dich so schleunig von uns
eilen?
Steht dir an unserm Orth der Schul-Stand nicht
mehr an?
Will denn des Todes-Macht mit den ergrimten Pfeilen
Erweisen/ daß sie auch die Jugend tödten kan?
Du gehst von uns weg zu jenem Schüler-Orden/
Woselbst der grosse Gott der Weisheit Meister ist.
Du bist nun in der That ein rechter GOTTLOB worden/
In dem von reinem Lob der zarte Geist zerfließt.
Wir müssen noch allhier in diesem Elend wallen/
Du aber GOTTLOB gehst/ GOTTLOB ! ins Freuden-
Land;
Dru m lassen wir den Schluß des Höchsten uns gefallen/
Denn unser GOTTLOB ruht in dessen Allmachts-Hand.
Mich deucht der SEELIGE läst sich noch also hören:
ICH bin nun an den Orth wo GOTTES LOB erklingt/
Ich rühme GOTTES LOB mit denen Engel-Chören/
Und lebe da/ wo man das Hallelujah singt.

Diese Condolenz setzte des Seelig-Verstorbenen treu-gewesener
Freund hinzu,

Carl Wilhelm Schäfer/
Laubaco-Wetteratus.

MADRIGAL.

Nleine ist's sehr schlimm zu reisen:
 Gut / wenn ein Freund den rechten Weg kan weisen.
 Ohn einen See-Compaß irr't leicht der Steuer-Mann.
 Wenn durch ein klares Licht nicht unser Weg erhellet:
 Stößt leicht der Fuß an Holz und Steinen an.
 Ein Blinder der sich nicht am Stecken stüzet / fället.
 Wer im Gefährten sich bemühet /
 Und sich nach Licht / Compaß und Stab umsiehet /
 Der kan den Lauf nur recht vollenden.
 Du solltest **SEELIGER** durchs Thal des Todes gehn /
 Wo Finsterniß und Schrecken uns verblenden:
 Du wolltest nicht allein.
 Du wähltest **JESUM** / der stets sollte bey **DJH** stehn:
 Der sollte Licht / Compaß / Stab und Gefährte seyn.
 Und so hast Du den rechten Weg gefunden /
 Du hast durch Ihm den Tod und Teuffel überwunden.

Zu einigen Troste der Hochwerthen Familie des Seeligs
 Verstorbenen, schrieb dieses

Georgius Vivienz Hermes,
 Trebnoa-Primislav, Uckero-March.

Was güldne Sonnen-Rad kan die Natur erfreuen /
 Wennes am Firmament steckt seine Fackel auf:
 Hingegen läßt die Freud' sich gar zu leicht zerstreuen /
 Wenn dicke Finsternis will hemmen seinen Lauf.
 Als denn entstehet Freud' in einer jeden Seele /
 Wenn eine Nacht vergeht / und sie die Sonn anblickt.
 Es gleicht unser Bett fast einer finstern Höhle /
 Drum wenn der Morgen kömmt / so sind wir recht erquickt.
 Das hast DU **SEELIGER** auch in der That erfahren /
 Daß unsre Lebens-Zeit nur eine Nacht-Zeit ist /
 Als die zugleich vergeht mit unsern Lebens-Jahren /
 Und hicmit tröstet sich ein jeder frommer Christ.
 Als eine Dunkelheit Dich zu der Buisse führte /
 Da schntest DU **DJH** recht vom Licht bestrahlt zu seyn:
 Und dieses Licht kam auch zu **DEJNE** Trost / und rührte
DJH mit den Flammen an / und ward **DEJN** eingess **EJN**.
 Da ward die Eitelkeit **DJH** mehr als Gallen-bitter /
 Denn DU erblicketest die süsse Ewigkeit:
 Da fingst DU an den Kampf / gleich einem tapfern Ritter /
 Nun prangst DU mit der Cron / als Sieger nach dem Streit.

Denen über dem frühzeitigen doch seeligen Absterben eines liebgerve-
 senen Sohnes Hochberühmten Eltern und übrigen Hochwrehten
 Anverwandten, schrieb dieses zum Trost, des Wohl-seeligen auf-
 richtiger Freund,

Carl Andreas Schönholzi

Primislav, Uckero-March.

† † †

R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



Dem zwar frühzeitigen/ doch seligen Hintritt
aus diesem Leben/
Des
Von **WIZ** im Leben und Sterben geliebten
Hinglings/

Christian Gottlob

Birnbaum/

Hal. Ord. I. Lat. Alumni,
Ehrwürdigen und Hochgelahrten
W R R R /

Christian Gottheff

Birnbaums /

oris, wie auch Superintendenten und Pastoris
marii zu Neuen-Ruppin
lich-geliebtesten Sohnes/

Wollten
Hoch-betrübten Eltern/

Wie auch
Vornehmen **FAMILIE,**

Als Derselbe
in seinem Erlöser sanfft und selig entschlaffen/
und darauf den 1. Novembr.
den Gebrauch zu seiner Ruhe-Statt
gebracht wurde/
wehmüthig condoliren/
nnen Benannte.

H A L L E,
an Grunerten/ Universitäts-Buchdrucker.

